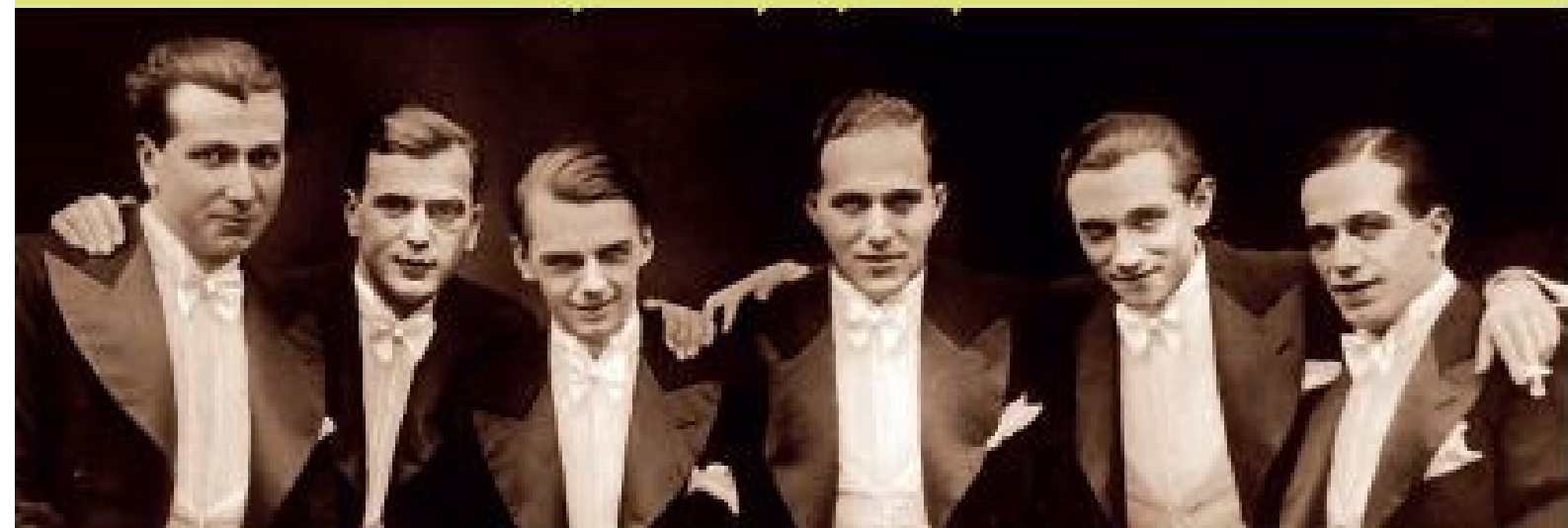


Städtischer Chor Leverkusen: Musik der Comedian Harmonists



Musik und Tanz der Golden Twenties

»Wiesdorf vor 100 Jahren«

19. August 2023, 15–18 Uhr
City A, Luminaden Wiesdorfer Platz

Eine Veranstaltung des Städtischen Chors Leverkusen e. V.
in Kooperation mit dem Ensemble »Saitenluft« der Musikschule Leverkusen,
der Tanzsportgemeinschaft Leverkusen e. V. und der Stadtführung-Leverkusen e. V.

www.staedtischer-chor-lev.de | www.tanzeninleverkusen.de | www.stadtfuehrung-leverkusen.de



Ein Projekt im Rahmen des Bürgerfonds Wiesdorf gefördert von



Bundesministerium
für Arbeit, Soziales,
Familie und Frauen



Ministerium für Heimat, Kommunales,
Wasser und Digitalisierung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Leverkusen

Programm 19. August 2023:

Musik und Tanz der Golden Twenties in Wiesdorf

**Ort: Wiesdorfer Platz (Luminaden),
gegenüber der Herz Jesu Kirche**

15:00

Begrüßung

Raimund Brunberg,
Städt. Chor Leverkusen

Ellen Lorentz,
Leverkusen-Kult-Tour e.V.

Musik der Comedian Harmonists etc.
Städtischer Chor Leverkusen
Krisztián Palágyi, Akkordeon
Leitung: Michael Utz

*Mein kleiner grüner Kaktus
Irgendwo auf der Welt
Wochenend und Sonnenschein
Ein Freund, ein guter Freund
Singing in the rain*

**Erläuterung zur Stadtentwicklung
vor 100 Jahren**
Ellen Lorentz

Stepptanz

Bernd Paffrath
Tanz-Sport-Gemeinschaft Leverkusen

*Sing, Sing, Sing
The Entertainer
Singing in the Rain
There'll never be another you*

16.00 - 16.30 Pause

16:30

Filmmusiken aus den Zwanzigern
„Saitenluft“
*(Erwachsenenensemble der
Musikschule Leverkusen)*

*Ich küsse ihre Hand, Madame
(Tangolied aus dem ersten Tonfilm, 1929)
Schöner Gigolo
Oh Donna Klara*

**Was passiert in Zukunft -
Bilder & Erläuterungen**
**Florian Heinkel, Fachbereich
Stadtplanung**

Stepptanzgruppe der TSG Leverkusen
Leitung: Bernd Paffrath

*Yes Sir, that's my Baby
It don't mean a thing if it ain't got that swing
Lone Digger*

Lieder zum Mitsingen
Städtischer Chor Leverkusen
Leitung: Michael Utz

*Ich wollt', ich wär ein Huhn
Veronika, der Lenz ist da
Wenn die Elisabeth*

...

Musik und Tanz der Golden Twenties in Wiesdorf



Bild Comedian Harmonists

Als Mitte der 20er Jahre die britischen Besatzer aus dem Rheinland abzogen, entwickelte sich in der jungen Stadt Wiesdorf eine kreative Freizeitkultur, die sehr stark durch Frauen geprägt wurde. 1918 erhielten Frauen das aktive und passive Wahlrecht. Frauen prägten das öffentliche Bild im Beruf und in der Freizeitwelt. Männer sahen das teilweise als Angriff auf ihre Privilegien, so im Lied vom Huhn.

Mitte der 20er Jahre brachte Bayer die Kunstseide auf den Markt. Gummibänder aus Kautschuk ermöglichten neue Sport- und Freizeitkleidung, insbesondere für Frauen. Ende der 20er Jahre wurde reichsweit die Ausbildung zur Bürogehilfin verordnet. Bayer und die IG Farben waren damals eine treibende Kraft in der Berufsausbildung für angestellte Frauen.

Bayer gestaltete das Erholungshaus vom Mitarbeitertreff zum städtischen Kulturhaus für alle Bürger um. Tanzcafés und Musikveranstaltungen, Filmspiele und vieles mehr belebten nun die aufstrebende Kleinstadt Wiesdorf. Neue Musikrichtungen wie z. B. die der Comedian Harmonists, besangen die neue Freizeitkultur, z.B. mit „Wochenend und Sonnenschein“. Diese wurde in den 20er Jahren zu einer Freizeitwelt des Mittelstands, der Angestellten und aufstrebenden Arbeiter, d. h. der neuzugezogenen Wiesdorfer Bürger.

Besonders die Frauen kamen in einem völlig neuen Outfit daher mit knieumspielenden Röcken, Bubikopf und rotgeschminkten Lippen ganz im Stil von Coco Chanel.



Die neue Frau mit Bubikopf, rotgeschminkten Lippen und kunstseidenem Kleidchen

Kunstseide, die ab 1925 von Bayer als neues kostengünstiges Massenprodukt auf den Markt gebracht wurde, trug zu einer neuen egalitären Massenmode mit Fransenkleidchen und Glitzerpailletten für die Freizeit bei.



Aufführung „Das Kunstseidene Mädchen“ vor der Christuskirche

Nun tanzten Damen des Adels neben Bürofräuleins und Gattinnen der Bayer-Führungskräfte in Gruppen völlig neue Tänze wie Lindy, Charleston und Stepp. Die strenge Partnerformation der Kaiserzeit, in der die Herren den Takt

angaben, wurde aufgehoben und Damenensembles oder freie individuelle Tanzformationen erprobten sich. So konnten alle mitmachen, denn durch den Krieg gab es nicht mehr so viele männliche Tanzpartner.



Josephine Baker 1925

Frei nach Josephine Baker konnten die tanzenden Frauen durchaus erotische Komponenten in ihre Darbietungen einbringen. Der Jazz und lateinamerikanische Rythmen lieferten gleichfalls neue Körper und ausdrucksorientierte Musikrichtungen. Entsprechende freizügige Anspielungen gab es auch in der Musik - in den Gassenhauern, die wir heute noch kennen, z.B. „Veronika, der Lenz ist da...“

Gartenbau und Laubenkolonien wurden zum neuen egalitären Hobby des finanzknappen Mittelstands. Auch in Leverkusen prägten die Kolonie- und Schrebergärten das Stadtbild. Singles in Untermiete mussten mit Blumentöpfen auf der Fensterbank vorliebnehmen. So wie im Lied vom kleinen grünen Kaktus.



Feierabendbrunnen

Wir laden Sie ein zu einer Zeitreise, als die City von Wiesdorf entstand. Der Städtische Chor bietet eine musikalische Kostprobe aus dieser Zeit. Das Ensemble Saitenluft von der Musikschule Leverkusen spielt Filmmusiken, die damals Bürofräuleins in den Filmpalästen am Wochenende beglückten.



Marlene Dietrich: Der blaue Engel

Bernd Paffrath und die Tanzsportgruppe der Tanz-Sport-Gemeinschaft Leverkusen führen uns vor, wie z. B. junge Frauen zu dem populären Hit „Yes Sir“ ausgelassen die Charleston Beine schwingen ließen. In Deutschland wurde der Schlager „Wenn die Elisabeth...“ populär.



Bernd Paffrath, Weltmeister und mehrfacher deutscher Stepp Tanz Meister aus Leverkusen, bekannt durch internationale Shows und Auftritte

Eine wichtige Voraussetzung für den neuen Freizeithype war die Reduzierung der Arbeitszeit. Bayer und die IG Farben waren auch hier ein Vorreiter. Freizeit am Feierabend war die Voraussetzung für Neues. Leverkusen galt damals als experimentierfreudige, innovative Musikstadt, der Städtische Chor wurde als ein Gesangsverein für Frauen und Männer gegründet und grenzte sich somit von der Herrenkultur der Feuerwehr- und Schützenchöre ab. Die ersten Jazzformationen spielten im Bayer Blasorchester. Beide, die Stadt Leverkusen und die Musikschule, wurden im Jahr 1930 gegründet. Im Rheinland war die Musikschule eine besondere Einrichtung, da sie von Anfang an einen kreativen musikpädagogischen Ansatz von Maria Montessori verfolgte.



Szene aus dem Kunstseidenen Mädchen vom Jungen Theater vor dem evangelischen Gemeindehaus

10 Jahre erlebte die junge Stadt eine kreative Musik-, Tanz- und Freizeitwelt. Mit dem Beginn des 3. Reichs wurde die Freizügigkeit wieder eingeschränkt. Elisabeth mit den geraden, langen Beinen trug jetzt wieder ein langes Kleid.

Ellen Lorentz

Die beteiligten Vereine:

www.staedtischer-chor-lev.de

www.tanzeninleverkussen.de

www.stadtfuehrung-leverkussen.de

www.leverkussen-kult-tour.de

Die Mitwirkenden:

Bernd Paffrath, Steptanz

Angefangen hat für Bernd alles mit Steptanzfilmen von Fred Astaire im ZDF. Er beschloss, selber das (Stepp-) Tanzen bei professionellen Lehrern zu lernen. Seit 1989 arbeitet er als Steptänzer und Lehrer für Steptanz. Als Tänzer: viermal Deutscher Meister und 1996/97 sogar Weltmeister im Solosteptanz. Bekannt ist er durch Varietés und Shows „Fire of Dance“ oder „Tap Dance Festival“ oder „Ruhr 2010“.



Er gibt regelmäßig Kurse und ist sowohl bundesweit Gastdozent als auch im Ausland (z. B. New York und Boston, "North American Tap Dance Festival") Seit 2001 hat er an der Folkwang Universität der Künste in Essen einen Lehrauftrag für Steptanz im Fachbereich 3 „Musical“.

Häufig ist er auch im Fernsehen zu sehen: „Zimmer Frei“, „ZDF Tanzgala“, „Aktuelle Schaubude“, „Der Fröhliche Weinberg“ NDR, und in der Comedy-Show „Schmitz komm raus!“ SAT 1. 2010 tanzte er im Rahmen der Eröffnungs- und Verabschiedungsgala der „Ruhr2010 – Kulturhauptstadt Europas“ im ZDF, auch in Konzerten wie das „Tap Dance Concerto“ von Morton Gould (vier Sätzen für Symphonieorchester u. Steptanz) , „Sacred Concerts“ von Duke Ellington.

Swing/Jazz:

Sing, Sing, Sing (Swing-Hit von Benny Goodman)

There'll Never Be Another You (Ein Tanz im Stil von Jimmy Slyde),

Musical (Song and Dance):

Singin' In The Rain (Aus dem gleichnamigen Film)

Filmmusik:

The Entertainer (Aus dem Film „Der Clou“, im Stil von Bill „Bojangles“ Robinson)

Pop/Funk/Elektroswing:

It Don't Mean A Thing If It Ain't Got That Swing (Elektroswing-Version des bekannten Stücks)

Ensemble „Saitenluft“

Das Erwachsenenensemble „Saitenluft“ ist ein Laienensemble der Städtischen Musikschule, das Kompositionen unterschiedlicher Genres spielt. Im Vordergrund steht dabei die Freude am gemeinsamen aktiven Musizieren.

Die Leitung hat Ingeborg Rüttermann, weitere Mitglieder sind:

Ursula Abbate, Beate Brinkmann, Jürgen Drzymalla, Wolf-Dieter Mai, Barbara Neukirchen, Heinz Vogelsänger, Christiane von Keitz, und als Gäste Monika Schneider und Krisztian Palagyi



Krisztián Palágyi, Akkordeon

wurde 1991 als Sohn einer ungarischen Familie in Serbien geboren. Im Alter von neun Jahren erhielt er seinen ersten Unterricht auf dem Tastenakkordeon, vier Jahre später wechselte er zum Knopfakkordeon. Heute spielt er auf einem speziell für ihn angefertigten italienischen Instrument Bugari 'Black Line' Omnia. Als Solist gewann Krisztián Palágyi bei nationalen und internationalen Wettbewerben insgesamt zwanzig erste Preise. Seit 2010 studiert er an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Dort absolvierte seinen Bachelor-, Master- und Master für Zeitgenössischen Interpretation mit Bestnoten bei Edwin Alexander Buchholz und David Smeyers. Als Mitglied von Ensemble 20/21, Ensemble 87 und als offizieller Akkordeonist der Jungen Deutschen Philharmonie wirkte er in zahlreichen Konzerten mit. Uraufführungen und Aufnahmen folgten im Rahmen von Festivals wie Viva Musica München, Acht Brücken Köln, Forum für Neue Musik Köln, Inselfestival, Best of NRW, außerdem arbeitete er mit der Tanzcompagnie Pina Bausch sowie mit Sascha Waltz & Guests. Er tritt regelmäßig in international renommierten Sälen wie dem Herkulesaal München, Elbphilharmonie, der Kölner Philharmonie und der Berliner Philharmonie. Mit dem Duo Accordara produzierte er 2018 seine erste CD. Krisztián Palágyi war Stipendiat der Hartmut und Lore Schuler Stiftung, der Yehudi Menuhin Live Music Now, der Werner Richard - Dr. Carl Dörken Stiftung und der Dr. Werner Jackstädt Stiftung.



Michael Utz, Künstlerischer Leiter

Als Kirchenmusiker an der Abteikirche St. Nikolaus Brauweiler, künstlerischer Leiter der dortigen internationalen Orgelkonzertreihe und des Musikfestivals Abtei Brauweiler classic nights, als Regionalkantor des Rhein-Erft-Kreises sowie als Konzertorganist ist Michael Utz überregional bekannt geworden. Mit dem AbteiChor Brauweiler und dem seit 2009 von ihm geleiteten Städtischen Chor Leverkusen führt er in der Abtei Brauweiler und im Forum Leverkusen nahezu alle großen Oratorien auf. Auch im Bereich der zeitgenössischen Musik ist Utz aktiv und als Organist und Dirigent für zahlreiche Uraufführungen von Werken verantwortlich, die ihm teilweise selbst gewidmet sind. 2015 war er Jurymitglied beim Internationalen Kompositionswettbewerb „Musica Sacra Nova“ unter der Schirmherrschaft des Päpstlichen Instituts für Kirchenmusik im Vatikan. Daneben arbeitet er als Korrepetitor und wirkt als Organist, Cembalist und Pianist bei Produktionen des WDR und des DLF mit. Als Organist tritt er in ganz Europa, in Tansania und in Japan auf und erhält Einladungen zu renommierten Orgelfestivals. Michael Utz studierte Kirchenmusik, Orchesterleitung und Orgel in Hannover, Berlin und Groningen/NL u.a. bei Wolfgang Zerer (Orgel) und Lutz Köhler (Dirigieren). 1999 war er Finalist beim Internationalen Orgelwettbewerb in Dublin. Bevor er 2003 nach Brauweiler wechselte, wirkte er in Berlin als Kirchenmusiker und Lehrbeauftragter an der Universität der Künste und war Mitarbeiter des Berliner Staats- und Domchores. 2020 wurde Michael Utz der Kulturpreis des Rhein-Erft-Kreises verliehen.



Städtischer Chor Leverkusen e.V.

Der Städtische Chor Leverkusen (Mitglied im Verband Deutscher Konzertchöre - VDKC) ist seit 1921 als weltlicher Oratorienchor ein bedeutender Faktor im kulturellen Leben der Stadt. Er hat sich ein breites Repertoire an Werken aus allen Epochen der Musikkultur erarbeitet und zusammen mit hochrangigen Orchestern und Solisten sowohl in Leverkusen als auch im Ausland vorgestellt. Neben den klassischen Werken (Bach, Händel, Haydn, Mozart, Verdi, Brahms und Bruckner) wurden auch weniger bekannte oder selten gespielte anspruchsvolle Werke einstudiert, so Pfitzners Kantate „Von Deutscher Seele“, Regers „Einsiedler“ und „Hebbel-Requiem“, Janaceks „Glagolithische Messe“, Mahlers „Das klagende Lied“ und Schönbergs „Ein Überlebender aus Warschau“. Mehrere Konzerte übertrug der Westdeutschen Rundfunk. Seit Anfang 2009 wird der Städtische Chor Leverkusen von Michael Utz geleitet.



Konzertprojekte jüngerer Zeit:

2011 Oratorium „Elias“ von Mendelssohn Bartholdy (zum 90-jährigen Chorjubiläum)

2013 „To Hope! - A Celebration“ von Dave Brubeck; „Magnificat“ von John Rutter

2015 Oratorium „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn

2016 „Stabat Mater“ von Joseph Haydn und „Da Pacem“ von Michael Villmow

2017 Carmina Burana von Carl Orff und Auszüge aus der Bühnenmusik zu „Ein Sommernachtstraum“ von Felix Mendelssohn Bartholdy,

2018 „Johannespassion“ von J.S. Bach.

2019 "Die erste Walpurgisnacht" von Felix Mendelssohn Bartholdy, "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" von Modest Mussorgski, "Double Trouble" von John Williams (aus Harry Potter) und dem Hexenchor aus Macbeth von Giuseppe Verdi;

Weihnachtsoratorium von J.S. Bach die Kantaten I, III und VI.

2022 Festkonzert zum 100-jährigen Chorjubiläum:

„Gloria“ von Karl Jenkins' "Gloria",

2. Sinfonie "Lobgesang" von Felix Mendelssohn Bartholdy

2023 Misa a Buenos Aires (Misatango) von Martín Palmeri

Nächstes Projekt: "Messiah" von Georg Friederich Händel

Dr. Ellen Lorentz, Stadt- und Gästeführerin

hat Sozial- und Wirtschaftswissenschaften studiert und über Frauen in Büroberufen in der Kaiserzeit und Weimarer Republik promoviert. Ein Schwerpunkt war die Angestelltenarbeit bei den IG Farben. Ihre Doktorarbeit wurde mit dem Elisabeth Selbert Preis ausgezeichnet. Nachdem sie über 30 Jahre (Deutschland- und Europa) in der Berufsbildungsforschung und Unternehmensberatung mit zahlreichen Auszeichnungen und Preisen, gearbeitet hat, schrieb sie im Unruhestand einen Stadtführer „Spurensuche in Leverkusen. Weitere Bücher kamen hinzu - ein neues Hobby war geschaffen.



Sie gründete die Vereine Gästeführer Leverkusen und Bergisches Land“ e. V.(2018) sowie Leverkusen Kult Tour. e.V. (2022)

Mittlerweile werden jährlich rund 1200 Gäste durch die Stad geführt und seit 2023 gibt es sehr erfolgreich „Leverkusener Kult Touren“ als Theaterspaziergänge, Musik- Kunst und Genuss Spaziergänge.

Die Beschäftigung mit der Leverkusener Geschichte hat mich wieder zurück zu den Themen der "Golden Twenties" geführt. Kleidung, Frauenleben, Romane, Musik und Tanz der Zeit. Wiesdorf ist ein spannender Ort für diese Zeit. Die Gründung unserer Stadt, viele Gebäude stehen noch. Und aus Leverkusen kamen viele Innovationen die das Moderne Leben in der Weimarer Republik beeinflussten: die Kunstseide, synthetischer Kautschuk neue Körperpflegeprodukte und vieles mehr. Daher lohnt es an diese kreative Zeit der Leverkusener Gründung anzuknüpfen.

Jüngste Projekte:

Theaterspaziergang:

"Doris das kunstseidene Mädchen in Wiesdorf" zusammen mit dem jungen Theater Leverkusen - wie die Bayerwelt in den Weltroman von Irmgard Keun kam...

Musik Mode und Tanz der 20er Jahre Angestelltenkultur

Bücher von Ellen Lorentz:

Spurensuche in Leverkusen, 13 Touren zur Industriegeschichte (Bachem 19);

Spurensuche an der Dhünn, 12 Touren von der Quelle im Oberbergischen bis zur Mündung in Leverkusen Ello Verlag 21;

Dunkle Geschichten aus Leverkusen (Watberg Verlag 21);

Glücksmomente, Geschichten aus Leverkusen (Watberg Verlag 22)

Mein kleiner grüner Kaktus

Blumen im Garten, so zwanzig Arten
Von Rosen, Tulpen und Narzissen
Leisten sich heute die kleinsten Leute
Das will ich alles gar nicht wissen

Mein kleiner grüner Kaktus

Steht draußen am Balkon

Hollahi, hollahi, hollaho

Was brauch' ich rote Rosen?

Was brauch' ich roten Mohn?

Hollahi, hollahi, hollaho

Und wenn ein Bösewicht

Was Ungezogenes spricht

Dann hol' ich meinen Kaktus

Und der sticht, sticht, sticht

Mein kleiner grüner Kaktus

Steht draußen am Balkon

Hollahi, hollahi, hollaho

Man find't gewöhnlich die Frauen ähnlich
den Blumen, die sie gerne tragen
Doch ich sag' täglich das ist nicht möglich
Was sollen die Leut' sonst von mir sagen?

Mein kleiner grüner Kaktus...

Heute um viere klopf'ts an die Türe

Nanu, Besuch so früh am Tage?

Es war Herr Krause vom Nachbarhause

Er sagt: „Verzeihen Sie, wenn ich frage

Sie haben doch einen Kaktus

Auf ihrem kleinen Balkon?

Hollahi, hollahi, hollaho

Der fiel soeben runter

Was halten Sie davon?

Hollahi, hollahi, hollaho

Er fiel mir aufs Gesicht

Ob S's glauben oder nicht

**Dann weiß ich, dass ihr kleiner grüner Kaktus
sticht**

Bewahren Sie Ihren Kaktus

Gefälligst anderswo

Hollahi, hollahi, hollaho

Irgendwo auf der Welt

Irgendwo auf der Welt

**gibts' ein kleines bisschen Glück
und ich träum davon in jedem Augenblick.**

Irgendwo auf der Welt

gibt's ein bisschen Seligkeit

und ich träum davon schon lange, lange Zeit.

Wenn ich wüsst' wo das ist,

ging ich in die Welt hinein,

denn ich möchte' einmal recht

so von Herzen glücklich sein.

Irgendwo auf der Welt

fängt mein Weg zum Himmel an.

Irgendwo, irgendwie, irgendwann.

Ich hab so Sehnsucht, ich träum so oft.

Einst wird das Glück mir nah sein.

Ich hab so Sehnsucht, ich hab gehofft,

bald wird die Stunde da sein.

Tage und Nächte wart' ich darauf,

ich geb' die Hoffnung niemals auf.

Irgendwo auf der Welt ...

Wochenend und Sonnenschein

Wochenend' und Sonnenschein

Und dann mit dir im Wald allein

Weiter brauch ich nichts zum Glücklichsein

Wochenend und Sonnenschein

Über uns die Lerche zieht

Sie singt genau wie wir ein Lied

Alle Vöglein stimmen fröhlich ein:

Wochenend und Sonnenschein

Kein Auto, keine Chaussee

Und niemand in unsrer Näh'

Tief im Wald nur ich und du

Der Herrgott drückt ein Auge zu

Denn er schenkt uns ja zum Glücklichsein

Wochenend und Sonnenschein

Nur sechs Tage sind der Arbeit

Doch am siebten Tag sollst du ruh'n

Sprach der Herrgott, doch wir haben

auch am siebten Tag zu tun

Wochenend und Sonnenschein ...(2x)



Ein Freund, ein guter Freund,

Der wahre Freund allein ist doch das höchste
Gut auf Erden

**Ein Freund, ein guter Freund,
das ist das Beste, was es gibt auf der Welt.
Ein Freund bleibt immer Freund,
auch wenn die ganze Welt zusammenfällt.
Drum sei auch nie betrübt,
wenn dein Schatz dich nicht mehr liebt.
Ein Freund, ein guter Freund,
das ist der größte Schatz, den's gibt.**

Sonniger Tag, wonniger Tag,
klopfendes Herz und der Motor ein Schlag,
lachendes Ziel, lachender Start
und eine herrliche Fahrt.
Rom und Madrid nehmen wir mit,
so ging das Leben im Traume zu dritt,
über das Meer, über das Land
haben wir eines erkannt:

Ein Freund, ein guter Freund ...

Sonnige Welt, wonnige Welt
hast du für immer zusammengestellt,
Liebe vergeht, Liebe verweht,
Freundschaft alleine besteht.
Ja, man vergisst, wen man geküsst,
weil doch die Treue längst unmodern ist.
Ja, man verließ mache Madam,
aber wir bleiben zusamm'n.
Ein Freund, ein glücklicher Freund,
das ist doch das größte und beste und
schönste was es gibt auf der Welt.
Ein Freund bleibt immer dir Freund
und wenn auch die ganze, die schlechte, die
freundliche, alberne Welt vor den Augen
zusammen dir fällt,
ja dann sei doch niemals betrübt,
wenn dein Schatz dich auch nicht mehr liebt.
Ein Freund, ein glücklicher Freund,
das ist doch der größte Schatz den's gibt.

Impressum:

Städtischer Chor Leverkusen e.V.

Verantwortlich: Raimund Brunberg

www.staedtischer-chor-lev.de

Singing in the rain

I'm singin' in the rain, just singin' in the rain,
what a glorious feeling I'm happy again.
I'm laughing at clouds so dark up above,
the sun's in my heart and I'm ready for love.
Let the stormy clouds chase
ev'ryone from the place,
come on with the rain I've a smile on my face.
I walk down the lane with a happy refrain
and singin' just singin' in the rain.

Ich wollt', ich wär' ein Huhn

Der Mann hat's auf der Welt nicht leicht,
das Kämpfen ist sein Zweck,
und hat er endlich was erreicht,
nimmt's eine Frau ihm weg!
Er lebt, wenn's hochkommt, hundert Jahr'
und bringts bei gutem Start,
und nur wenn er sehr fleißig war,
zu einem Rauschebart.

Ich wollt', ich wär' ein Huhn!

Ich hätt' nicht viel zu tun!

**Ich legte vormittags ein Ei
und nachmittags hätt' ich frei!**

**Mich lockte auf der Welt,
kein Ruhm und auch kein Geld,
und fände ich das große Los,
dann fräße ich es bloß.**

**Ich brauchte niemals ins Büro,
ich wäre dämlich aber froh,
drum hab' ich mir gedacht:**

Ich wollt', ich wär' ein Huhn!

Ich hätt' nicht viel zu tun!

**Ich legte täglich nur ein Ei,
und Sonntags auch mal zwei!**

Die Eier werden manchmal rar,
sie steh'n auch gut im Preis,
drum ist das Huhn ein großer Star,
den man zu schätzen weiß.
Und hab' ich manchmal keine Lust,
ein kluger Mensch zu sein,
erwacht ein Wunsch in meiner Brust
und ich gestehe ein:

Ich wollt', ich wär' ein Huhn!...

Veronika, der Lenz ist da

Veronika, Veronika, Veronika, der Lenz ist da.

**Veronika, der Lenz ist da,
die Mädchen singen tra-la-la,
die ganze Welt ist wie verhext,
Veronika, der Spargel wächst,
ach du, Veronika, die Welt ist grün,
drum lasst uns in die Wälder zieh'n,
sogar der Großpapa sagt zu der Großmama:
„Veronika, der Lenz ist da“**

Mädchen lacht, Jüngling spricht:

„Fräulein, woll'n Se oder nicht?

Draußen ist Frühling.“

Der Poet Otto Licht

hält es jetzt für seine Pflicht:

Er schreibt dieses Gedicht.

**Veronika, der Lenz ist da,
die Mädchen singen tra-la-la,
die ganze Welt ist wie verhext,
Veronika, der Spargel wächst,
ach du, Veronika, die Welt ist grün,
drum lasst uns in die Wälder zieh'n
sogar der liebe gute alte Großpapa
sagt zu der lieben guten alten Großmama:
„Veronika, der Lenz ist da!“**

Wenn die Elisabeth

Die Elisabeth, die süße,
hat ein neues langes Kleid,
und es schlenkert um die Füße
die seidne Herrlichkeit.
Jedes Herz beginnt zu siedern,
alle Männer dreh'n sich um,
doch sie selbst ist nicht zufrieden!
Und wissen Sie , warum?

**Wenn die Elisabeth
nicht so schöne Beine hätt'
hätt'se viel mehr Freud'
An dem neuen langen Kleid
Doch, da sie Beine hat,
tadellos und kerzengrad'
tut es ihr so leid
um das alte kurze Kleid.**
Das kann man doch verstehen
beim Gehen, beim Drehen
kann man jetzt nichts mehr sehen
und niemand weiß Bescheid
**Ja, wenn die Elisabeth
nicht so schöne Beine hätt'
hätt'se viel mehr Freud'
an dem neuen langen Kleid**

Wenn Sie Freude an dieser und anderer Musik haben
und es Sie reizt, in einem Oratorienchor mitzusingen, sind Sie
im **Städtischen Chor Leverkusen** herzlich willkommen!

Eine Gesangsausbildung ist nicht vonnöten - eine gute Stimme reicht.
Proben finden dienstags um 19:45 Uhr (während der Schulzeiten) statt
im Großen Saal der Musikschule Leverkusen, Friedrich-Ebert-Straße 41.

Schauen Sie einfach mal bei einer Probe herein!

Bei Interesse oder Fragen wenden Sie sich bitte an uns:

Raimund Brunberg 0221-9661731 / raimund.brunberg@arcor.de

Klaus-Dieter Fritz 0214-59168 / kd.fritz@t-online.de